



# WEHNER **POST**

Informationen aus der politischen Bildung in Sachsen / Ausgabe 3 / Herbst 1999

3

## Umzug ein voller Erfolg

### Positive Bilanz nach einem halben Jahr Bildungswerk im Ladenlokal



Foto: Hennig

■ **“Wir freuen uns, daß wir hier in der Dresdner Neustadt angekommen sind”, meinte Christoph Meyer, der Leiter des Herbert-Wehner-Bildungswerks am 11. Juli 1999 auf dem Grillfest des Bildungswerks.**

“Mit dem Umzug ist eine Öffnung und damit wirkliche qualitative Verbesserung unserer Arbeit eingetreten”, fügte Meyer hinzu. Über 30 Freundinnen und Freunde des Bildungswerks aus der näheren Umgebung Dresdens, darunter natürlich Greta Wehner, feierten im Garten des Ladenlokals den 93. Geburtstag von Herbert Wehner (1906-1990). Bereits am Vormittag desselben Tages war an der Stelle des Geburtshauses in der Spenerstraße 13 durch Vertreter von Stadt

Christoph Meyer und Hannelore Rollow bei der Arbeit

und Politik eine Tafel zu Ehren von Herbert Wehner enthüllt worden. Das Ladenlokal in der Dresdner Neustadt kann als Tagungsstätte für bis zu 50 Personen genutzt werden und beherbergt eine kleine Ausstellung zum Thema Herbert Wehner. “Es kommen viele Leute vorbei und gucken”, meint Sachbearbeiterin Hannelore Rollow. “Wir hatten schon dreimal größere Besuchergruppen da, zum Beispiel die Naturfreunde aus Wuppertal und den Ortsverein Dortmund-Wickede mit 45 Personen”, freut sich Meyer. Im Bildungswerk haben bereits einige Seminare und Versammlungen stattgefunden. “Dresden lohnt immer eine Reise”,

so ist man im Bildungswerk überzeugt und fügt hinzu: “Besuchergruppen sind uns stets herzlich willkommen.”

## DAS ZITAT

“Im Gegensatz zu Kurt Biedenkopf, der meint, die sozialen Sicherungen seien schon ausreichend, haben wir die Absicht, die soziale Grundausstattung unserer Gesellschaft auch weiterhin nach einem durchdachten Konzept auszubauen.”

(Herbert Wehner, 1975  
zit. nach “DIE ZEIT”)

# Herbert-Wehner-Briefmarke

Zehnter Todestag am 19. Januar 2000



Achtung Philatelisten: Erstausgabe am 13. Januar 2000

**Zum zehnten Todestag von Herbert Wehner erscheint eine Sonderbriefmarke. Dies hat der Programmbeirat beim Bundesminister der Finanzen in seiner Sitzung im Februar 1999 beschlossen. Den Antrag hierzu hatte das Herbert-Wehner-Bildungswerk gestellt. Klaus Richter, MdB (SPD) von 1965-1976, der als Vertreter des Deutschen Bundestages dem Programmbeirat angehört, hat dem Bildungswerk eine Kopie des Sitzungsprotokolls überlassen. Daraus geht hervor, daß die Herbert-Wehner-Briefmarke als einziges Motiv des Jahres 2000 einstimmig beschlossen worden ist.**

Nach Planungen des Finanzministeriums wird die Erstausgabe der Briefmarke am 13. Januar 2000 erfolgen. Am 19. Januar, dem Todestag Herbert Wehners, trifft sich der Freundeskreis Herbert-Wehner-Bildungswerk. "Außerdem wollen wir, daß in Dresden endlich ein Platz nach Herbert Wehner benannt wird", so Christoph Meyer vom Bildungswerk. "Wir denken da an den Schützenplatz vor dem Volkshaus des DGB. Die Gewerkschaften und die SPD-Fraktion sind auch dafür. Jetzt warten wir noch auf einen Stadtratsbeschuß." Seit den Kommunalwahlen am 13. Juni verfügen CDU und FDP im Dresdner Stadtrat über die Mehrheit. "Wir hoffen aber auf einen breiten Konsens", so Meyer.

#### Impressum

Herausgeber:  
Herbert-Wehner-Bildungswerk  
Kamenzer Straße 12, 01099 Dresden  
Telefon (03 51) 80 40 220  
Telefax (03 51) 80 40 222  
E-mail: Wehnerwerk@t-online.de  
Verantwortlich: Dr. Christoph Meyer  
Gestaltung: Gerd Hennig

Der Gestalter des ausgewählten  
Markenentwurfs ist  
Prof. Gerd Aretz, Wuppertal

## Aus der Bildungsarbeit

### Zur Auseinandersetzung mit rechtsextremen Personen und Parolen

Im März und April 1999 hat das Herbert-Wehner-Bildungswerk die im vorigen Jahr begonnene inhaltliche Auseinandersetzung mit rechtsextremer Politik verstärkt fortgesetzt. Es fanden drei Seminare statt, die auf die praktisch-politische Auseinandersetzung vorbereiten sollten.

Die Veranstaltungen in drei verschiedenen Regionen Sachsens begannen jeweils mit einem Problemaufriß durch einen Mitarbeiter des Landesamtes für Verfassungsschutz. Dabei wurde deutlich, welche drastischen Dimensionen die Entwicklung des Rechtsextremismus in Sachsen, insbesondere bei jungen Männern, angenommen hat. Ein Beispiel nur: Fast ein Drittel aller NPD-Mitglieder wohnt im Freistaat.

Den Hauptteil des Seminars machte die Erarbeitung und Diskussion rechtsextremer Parolen aus. In Arbeitsgruppen wurden Gegenargumente entwickelt und in Rollenspielen erprobt. Letzteres war, so betonten viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer, besonders wertvoll. Der große Praxisbezug der Seminare wurde in der Auswertung gelobt.

Während die inhaltliche Bilanz positiv ausfällt, sind bei der Beteiligung Abstriche zu machen. Dafür, daß es sich um ein so drängendes Problem handelt, nahmen mit zwischen sieben und 12 Personen, trotz massiver Werbung durch das Bildungswerk, viel zu wenige Interessierte an den Seminaren teil. Insbesondere gelang es nicht, bei der Teilnehmerinnen- und Teilnehmerwerbung mehr Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter zu gewinnen.

## Sachsen im Superwahljahr

### Parteien, Programme, Strategien

In Sachsen fanden bzw. finden 1999 drei wichtige Wahlausinandersetzungen statt: Am 13. Juni die Kommunal- und Europawahl, am 19. September die Landtagswahl. Grund genug für ein politisches Bildungswerk, sich eingehend mit diesen wichtigen Ereignissen zu beschäftigen.

Zwischen April und Juni 1999 führte das Herbert-Wehner-Bildungswerk daher in den verschiedenen Regionen Sachsens insgesamt sieben 1½tägige Seminare zum Thema "Sachsen im Superwahljahr" durch. Dabei wurden die Parteien in Sachsen in Vorträgen, Arbeitsgruppen und Diskussionen unter die Lupe genommen. Schwerpunkt war dabei die Landesebene.

Dabei stellte es sich als Grundtenor heraus, daß die Stärke der CDU vor allem im hohen Ansehen ihres Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf besteht, während die Partei selbst, ihre Programmatik und ihr sonstiges Personal als eher schwach bewertet wurden. Die PDS habe erhebliche Schwächen bei der Problemlösungskompetenz, wurde auf vielen der Seminare festgestellt. Aber als reine Protestpartei werde diese Partei auch weiterhin ein stabiles Wählerreservoir haben. Zwischen diesen Polen, so schätzten viele Referenten und Teilnehmer ein, werde es die SPD schwer haben, sich zu profilieren. Ihre Chance bestehe allerdings in der Verdeutlichung von personeller und inhaltlicher Kompetenz und einem modernen, innovativen Wahlkampf.

Bei den späteren Seminarterminen im Juni kamen verstärkt bundespolitische Themen zur Sprache. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer fragten sich, ob es überhaupt

die Landesthemen seien, die die Wahlen entscheiden, oder ob es sich nicht genauso gut oder noch viel mehr um eine Abstimmung über die Politik der rot-grünen Bundesregierung handle. Das Ergebnis der Kommunal- und Europawahlen in Sachsen, also deutliche Gewinne für die CDU, leichte Gewinne für die PDS und der undankbare dritte Platz für die SPD, entsprach dem Bundestrend und scheint die letztere Ansicht zunächst zu bestätigen.

### Die große Theorie

#### Spuren des Marxismus in der Sozialdemokratie

Dr. Uli Schöler, Politikwissenschaftler und Leiter des Präsidialbüros des Deutschen Bundestages, sprach am 29. März 1998 im Georg-Landgraf-Forum in Chemnitz über Marx und die sozialistische Idee nach dem Scheitern des sowjetischen Staatssozialismus. Seine These: Die Gründe für das Scheitern des "Realsozialismus" können durchaus auch in den theoretischen Vorarbeiten von Marx und Engels gefunden werden. Es gebe zwar Bestandteile des Marx'schen Denkens, die auch heute noch ihre Gültigkeit hätten, aber dies rechtfertige es nicht, weiterhin von einem allumfassenden Denkgebäude des "Marxismus" auszugehen.

Schölers Vortrag traf bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Abendveranstaltung auf großes Interesse, und es kam zu einer lebhaften Diskussion.

Zum Thema des Vortrags ist mittlerweile beim Bonner Dietz-Verlag Schölers Buch "Ein Gespenst verschwand in Europa" erschienen.

### Politisch-theoretischer Gesprächskreis im Herbert-Wehner-Bildungswerk

Ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten der Friedrich-Ebert-Stiftung sowie andere Interessierte haben sich bereits zweimal zu einem Gesprächskreis im Bildungswerk getroffen, um in kompetenter Runde über aktuelle und interessante politische Themen zu diskutieren. Am 29. April 1999 ging es um

#### Transatlantische Beziehungen im Kosovo-Krieg.

Stefan Robel, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für internationale Politik der Technischen Universität Dresden, referierte über das Verhältnis zwischen deutschen und amerikanischen Interessen in der Auseinandersetzung um die Lösung der Kosovo-Krise. Bei dem brisanten Thema schloß sich eine engagierte und kontroverse Diskussion der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an. Dabei wurde immer wieder die Frage gestellt, ob denn die Bombardements den Menschen im Kosovo helfen – und ob es dazu Alternativen gebe. Schlüssige und alle überzeugende Antworten fanden sich jedoch nicht.

Wesentlich einmütiger war das Urteil zum zweiten Thema am 3. Juni 1999:

#### Deutschland an der Schwelle zum solaren Zeitalter.

Peter Raue, Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Experimentelle Physik der TU-Bergakademie Freiberg, sprach über politische Aufgaben für den Weg zu einer Energieversorgung mit Sonne, Wind & Co. Der sehr engagiert und anschaulich präsentierte Vortrag führte kaum zu Kontroversen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich vielmehr einig, daß regenerative Energien in naher Zukunft die Energieversorgung Sachsens vollständig

## Aus der Bildungsarbeit

übernehmen können. Ob dies gelinge, so das Fazit, sei eine Frage des politischen Willens von Bevölkerung und Entscheidungsträgern.

Der Gesprächskreis soll im Herbst 1999 fortgesetzt werden. Interessierte, die bisher nicht eingeladen wurden, wenden sich bitte an das Bildungswerk.

### Der 17. Juni – ein Sieg für den Demokratischen Sozialismus?

#### Historische Vortragsveranstaltung im Bildungswerk

Am 17. Juni 1999, dem 46. Jahrestag des Arbeiteraufstands von 1953, trug Dr. August H. Leugers-Scherzberg seine Sicht zur historischen Bedeutung der Erhebung vor. Der Münsteraner Historiker schreibt an einer Untersuchung über das politische Denken Herbert Wehners in der Zeit von 1941 bis 1966.

Der wohlstrukturierte Vortrag führte zu einer lebhaften Debatte unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Strittig war insbesondere die These von Leugers-Scherzberg, es habe sich um einen "Arbeiteraufstand" gehandelt und nicht, wie eine bestimmte Nach-Wende-Geschichtsschreibung sich mit der zeitgenössischen CDU/CSU-Sicht einig ist, um einen "Volksaufstand". Leugers-Scherzberg führte zur Begründung seiner These nicht nur die Entstehungsgeschichte und politische Trägerschaft des Aufstandes an, sondern er behauptete auch eine politische Zielstellung des Aufstandes im Sinne der Sozialdemokratie bzw. des Demokratischen Sozialismus.

Ausgehend von diesem gelungenen Einstand möchte das Herbert-Wehner-Bildungswerk den Jahrestag des 17. Juni künftig alljährlich

## Aus der Bildungsarbeit

zum Thema einer Veranstaltung machen.

### Auf Spurensuche

#### Dresden als historischer Ort der Arbeiterbewegung

Auf eine Entdeckungsreise durch die Geschichte der Dresdner Arbeiterbewegung gingen die Teilnehmer eines Seminars im Herbert-Wehner-Bildungswerk am 2. und 3. Juli. Bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen über 30 Grad waren Themen unter anderem Rudolf Friedrichs, der erste Nachkriegsministerpräsident von Sachsen, Herbert Wehner in Dresden und die Geschichte des Volkshauses der Gewerkschaften am Schützenplatz. Ein Führungsprogramm umfaßte die Spuren der Arbeiterinnen- und Arbeiterbewegung in der Dresdner Neustadt, das Volkshaus und einige Stätten in Dresden-Striesen, dem Stadtteil, in dem Herbert Wehner am 11. Juli 1906 geboren wurde.

Das Seminar wurde gemeinsam mit dem DGB-Bildungswerk Sachsen durchgeführt und fand guten Anklang. Weitere "Spurensuchen" sollen folgen.

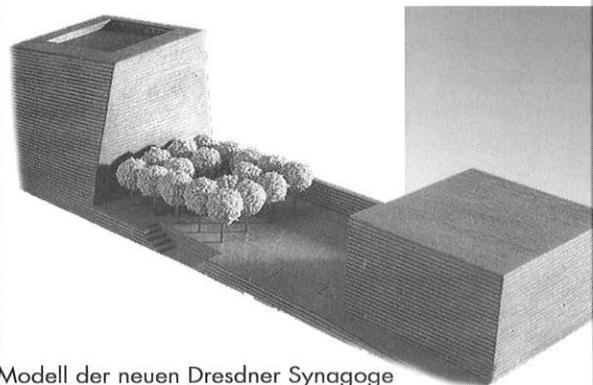


Greta Wehner "auf Spurensuche"

## Bild und Spende übergeben

### Sozialdemokraten und Freunde Herbert Wehners spendeten für den Bau der Synagoge

"Das ist ein sehr schönes Bild", freute sich am 1. Juni Roman König. Der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Dresden nahm im Herbert-Wehner-Bildungswerk das Bild "Jiskor" des in Bonn lebenden jüdischen Künstlers Arie Ogen entgegen. Überbringerin des Feder-Tusche-Tryptichons war Greta Wehner. "Arie Ogen hat dieses Bild spontan gespendet, als ich ihm erzählt habe, daß in Dresden eine neue Synagoge gebaut wird", so die Witwe von Herbert Wehner. König versprach: "Dieses Bild wird einen würdigen Platz bei uns erhalten."



Modell der neuen Dresdner Synagoge

Zu dem Treffen erschien neben anderen auch der SPD-Landesvorsitzende Dr. Karl-Heinz Kunckel. Kunckel, der zugleich stellvertretender Sprecher des Freundeskreises Herbert-Wehner-Bildungswerk ist, übergab bei dieser Gelegenheit eine Spende von DM 5.500,- für den Aufbau der Synagoge. Einige Sozialdemokraten und Freunde des Herbert-Wehner-Bildungswerks hatten den Betrag zusammengelegt. Der Vorsitzende des Fördervereins "Bau der Synagoge Dresden", Pfarrer i.R. Siegfried Reimann, nahm die Spende entgegen. "Das Geld können wir jetzt gut gebrauchen", meinte Reimann und wies darauf hin, daß gerade an diesem Tag endlich mit den Bauarbeiten für die Synagoge begonnen wurde.

Herbert Wehner und der 17. Juni

# Er erfand den "Tag der deutschen Einheit"

Von Christoph Meyer

**Was heute der 3. Oktober, war früher, in der alten Bundesrepublik, der 17. Juni, nämlich der "Tag der deutschen Einheit", also der nationale Feiertag, an dem des Arbeiteraufstandes von 1953 gedacht wurde. Es war der gebürtige Dresdner Herbert Wehner, von 1949 bis 1966 Vorsitzender des Bundestagsausschusses für gesamtdeutsche Fragen, der diesen Feiertag im Bundestag durchsetzte und ihm seinen Namen gab.**

Vom Aufstand im Osten zum Feiertag im Westen

Als Arbeiter und Bevölkerung in der gesamten DDR sich am 16., 17. und 18. Juni 1953 gegen das SED-Regime erhoben, stießen sie in der Bundesrepublik auf breite Sympathie in allen politischen und gesellschaftlichen Gruppen. Aber eingreifen wollte (und konnte) der Westen nicht. Zu groß wäre die Gefahr einer kriegerischen Auseinandersetzung gewesen. Aber die Demonstrationen im Osten boten von Anfang an Anlaß zu Demonstrationen im Westen.

Schon am 17. Juni 1953 selbst veranstaltete die SPD in West-Berlin eine Solidaritätskundgebung mit 10.000 Teilnehmern. Auch in Westdeutschland setzten sich Menschen in Bewegung, so die Aachener Studentenschaft mit einem Schweigemarsch am Abend des 18. Juni sowie die Bürger von Marl am 20. Juni. Am 23. Juni 1953 gedachten schließlich vor dem Schöneberger Rathaus mehrere zehntausend Menschen der Opfer des Aufstandes.

Es bot sich also geradezu an, den 17. Juni zu einem Tag der Bekennt-



Foto: dpa

Verbündete in Sachen Wiedervereinigung: Jakob Kaiser (CDU) und Herbert Wehner (SPD)

nisse zur Wiedervereinigung zu machen. Als erstes schlug, am 24. Juni 1953, die CDU/CSU-Bundestagsfraktion einen "Nationalen Gedenktag" vor, und schon wenige Tage später forderte die SPD, den 17. Juni zum "Nationalfeiertag" zu erheben. In einer Bundestagsdebatte zum Aufstand sprachen für die SPD ein junger Abgeordneter aus Berlin namens Willy Brandt und Herbert Wehner. Dieser zitierte Karl Marx, als er formulierte: "Die Arbeiter sind zwar geschlagen worden, aber sie sind nicht besiegt! Besiegt sind ganz andere, das wird die Geschichte zeigen!" Die Anträge zum Gedenk- bzw. Feiertag wurden in die Ausschüsse überwiesen.

In der Ausschusssitzung am 2. Juli sprach die CDU sich zunächst gegen den Feiertag aus. Der 17. Juni solle lediglich ein "Nationaler Gedenktag des deutschen Volkes" werden. Die oppositionelle SPD, angeführt von ihrem Ausschussvorsitzenden Herbert Wehner, bestand jedoch auf der Einführung eines Feiertages. Herbert Wehner war es, der den Namen "Tag der deutschen Einheit" vorschlug. Die Regierungsfaktionen wollten sich keine Blöße geben. Denn mit ihrem einseitigen Westbindungskurs trug die Adenauer-Regierung de facto zur Vertiefung der deutschen Teilung bei. Für dieses Handeln nun auch noch durch die Ablehnung eines der Wiedervereinigung gewidmeten Feiertags ein Symbol zu setzen, das wäre wenige Monate vor den Bundestagswahlen von 1953 eine gute Argumentationsgrundlage für die deutsche Wiede-

dereineigungspartei der fünfziger und sechziger Jahre, nämlich die SPD, gewesen. Und so wurde schon am 3. Juli 1953, also gut zwei Wochen nach dem Aufstand, mit den Stimmen aller Parteien außer der KPD das "Gesetz über den Tag der deutschen Einheit" verabschiedet.

### Reden zum Tag der deutschen Einheit

Bei der wechselvollen Entwicklung des "Tages der deutschen Einheit" war Herbert Wehner (fast) immer mit von der Partie. Im Jahre 1954 gehörte er zusammen mit Jakob Kaiser (CDU), Erich Ollenhauer (SPD), Thomas Dehler (FDP), Wilhelm Wolfgang Schütz und anderen zu den Begründern des Kuratoriums Unteilbares Deutschland. Jahr für Jahr veranstaltete diese Organisation zum 17. Juni Demonstrationen, Feierstunden, Schweigemärsche, Fahnenstafetten und vieles mehr. Die Beteiligung lag Ende der fünfziger bis Mitte der sechziger Jahre alljährlich bei weit über einer Million Menschen. Tausende von Politikern sprachen auf Kundgebungen in allen Orten der Bundesrepublik und West-Berlin.

Wehner als Sozialdemokrat war stolz darauf, so meinte er am 17. Juni 1961, daß gerade "die arbeitende Bevölkerung" mit "bloßen Händen" die "Embleme der Diktatur von den Postamenten riß". Er geißelte in seinen Reden den "kommunistischen Separatismus", kritisierte scharf das undemokratische SED-Regime. Aber er wies auch darauf hin, daß die Machthaber in der DDR Möglichkeiten zu menschlicheren Entscheidungen hatten. Und er forderte sie auf, diese Möglichkeiten zu nutzen, Gefangene freizulassen.

Herbert Wehner suchte, so drückte er es am 17. Juni 1957 in Dortmund aus, "die Verbindung zu den Herzen" derjenigen, die nach dem Aufstand inhaftiert worden waren. Die Fluchtbewegung nahm Wehner aufmerksam zur Kenntnis. Am 17. Juni 1961 sagte er den Bau der Mauer voraus: Er behauptete, daß

SED-Chef Ulbricht bei Chruschtschow darauf dränge, "daß Berlin und die Zone hermetisch gegen das übrige Deutschland abgeriegelt werden". Acht Wochen später wurde die Mauer errichtet.

Herbert Wehner war, wie seine Reden zum 17. Juni zeigen, einer der klarsichtigsten Deutschlandpolitiker der Bundesrepublik. Während viele Beiträge anderer Politiker sich auf platte antikommunistische Propaganda beschränkten, im wesentlichen einen Kalten Krieg führten, sind die Reden Wehners von einer tiefen Menschlichkeit und Mitgefühl gekennzeichnet, wie es wohl nur einer empfinden konnte, der selbst von seiner sächsischen Heimat geprägt war - und der - dank seiner Moskauer Emigrationszeit - das kommunistische Regime von innen kannte.



Repro: Archiv

Herbert Wehner beschränkte sich nicht aufs Reden. Er half den Menschen in der DDR. Als Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen (1966-1969) verstärkte er die Bemühungen um den Freikauf politischer Häftlinge, und als Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion (1969-1983) setzte er diese Anstrengungen fort. Natürlich geschah dort vieles auf verdeckten Kanälen, handelte es sich um die Bestechung eines korrupten Systems. Aber hier ging es um die Schicksale von Personen, um konkrete Menschlichkeit. Tausende von Menschen haben ihre Freiheit den Bemühungen von Herbert Wehner zu verdanken.

Dieser Artikel stützt sich im wesentlichen auf Christoph Meyers Buch "Die deutschlandpolitische Doppelstrategie. Wilhelm Wolfgang Schütz und das Kuratorium Unteilbares Deutschland" (Landsberg am Lech 1997, ISBN 3-7892-9389-X)

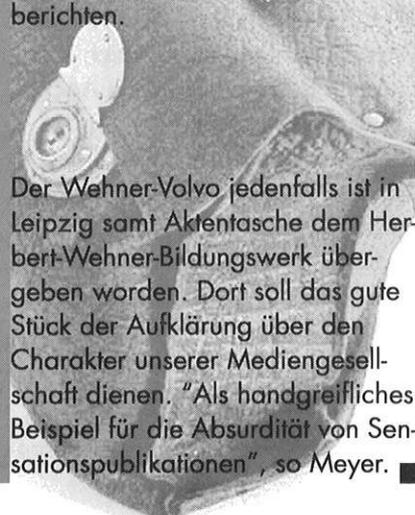
## Geheimniskrämerei um eine alte Aktentasche

Im Juli zog der SPD-Parteivorstand von Bonn nach Berlin um. Mit von der Partie: der letzte Privat-Pkw von Herbert Wehner, ein blaßgelber Volvo 240, Baujahr 1984. Großen Anlaß zu Spekulationen bot der Inhalt einer Aktentasche, die seit Jahren im Kofferraum des Wagens lag. "Sind da Geheimunterlagen von Wehner drin?" mutmaßten die Medien unisono.

Mittlerweile meint der "Spiegel", das Geheimnis gelüftet zu haben. Neben einer "Mullbinde, Hansaplast, penetrant riechendem Reinigungsmittel, einer Schnur und einem Notizblock", so berichtete das Magazin, habe die Tasche auch eine auf schwedisch geschriebene Anleitung zur Selbsthilfe bei Pannen enthalten.

"Alles Blödsinn", meint Christoph Meyer vom Herbert-Wehner-Bildungswerk. "Es handelt sich um eine Notiz von Greta Wehner für ein Gratulationsschreiben an den ehemaligen schwedischen Ministerpräsidenten Ingvar Carlsson." Im übrigen, so ließ Greta Wehner wissen, sei es bei Wehners nicht Brauch gewesen, Staatsgeheimnisse im Kofferraum zu lagern. Das hätten sich die Medienvertreter auch denken können, ist man im Bildungswerk überzeugt und wundert sich, daß die veröffentlichte Meinung so viel Wert auf derlei Nichtigkeiten legt, anstatt, zum Beispiel, über die wichtige Arbeit der politischen Bildung zu berichten.

Der Wehner-Volvo jedenfalls ist in Leipzig samt Aktentasche dem Herbert-Wehner-Bildungswerk übergeben worden. Dort soll das gute Stück der Aufklärung über den Charakter unserer Mediengesellschaft dienen. "Als handgreifliches Beispiel für die Absurdität von Sensationspublikationen", so Meyer.



## Freundeskreis Herbert-Wehner-Bildungswerk

### Mitgliedszahl mittlerweile über 220 – weitere Mitglieder und Spender gesucht

Ein Freundeskreis, der im Februar 1997 in Dresden ins Leben gerufen wurde, unterstützt das Herbert-Wehner-Bildungswerk bei seiner Arbeit. Dabei geht es insbesondere um die Beschaffung finanzieller Mittel, die längerfristig die Unterbringung des Bildungswerks in einem eigenen Gebäude mit Bibliothek, Büro- und Tagungs-

räumen ermöglichen sollen. Mittlerweile gehören dem Kreis über 220 Personen aus Sachsen und dem ganzen Bundesgebiet an. Sprecher des Freundeskreises ist Hans-Jochen Vogel, der Nachfolger von Herbert Wehner als Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion.

Wir laden alle ein, dem Freundeskreis beizutreten, die mit uns das Andenken an Herbert Wehner bewahren und die Arbeit des Bildungswerkes unterstützen wollen! Der jährliche Mindestbeitrag beträgt DM 120,-. Selbstverständlich versendet der Freundeskreis die entsprechenden Spendenfor-

mulare. Die Mitglieder des Freundeskreises erhalten jeweils automatisch die "Wehnerpost" frei Haus und werden einmal pro Jahr zu den Treffen des Freundeskreises nach Dresden eingeladen. Darüber hinaus wird der Teilnahmebeitrag an Seminaren des Herbert-Wehner-Bildungswerks für Freundeskreismitglieder um die Hälfte gesenkt.

Wer über den Mitgliedsbeitrag hinaus etwas spenden möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Konto-Nummer 341550213 bei der Stadtparkasse Dresden BLZ 85055142.

### Beitrittserklärung FREUNDESKREIS HERBERT-WEHNER-BILDUNGSWERK

(Bitte deutlich ausfüllen)



Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße/Postfach \_\_\_\_\_

PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

Jahresbeitrag \_\_\_\_\_ DM

in Worten \_\_\_\_\_ DM

### Einzugsermächtigung

(Bitte deutlich ausfüllen)

Hiermit ermächtige ich den Freundeskreis Herbert-Wehner-Bildungswerk, den oben angegebenen Beitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Einzugsrhythmus \_\_\_\_\_ jährlich \_\_\_\_\_ halbjährlich \_\_\_\_\_ vierteljährlich

Bankleitzahl \_\_\_\_\_

Geldinstitut \_\_\_\_\_

Kontonummer \_\_\_\_\_

Kontoinhaber (falls abweichend) \_\_\_\_\_

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Zahlung.

Ort \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Die Mitgliederdaten werden unter Beachtung des Bundesdatenschutzgesetzes für die vereinsinterne Mitgliederverwaltung gespeichert.

### Nachfrage erwünscht!

### Seminarprogramm für Herbst 1999

Auch für den Herbst 1999 plant das Herbert-Wehner-Bildungswerk eine ganze Reihe von Veranstaltungen. Alle Seminare sind grundsätzlich für alle Bürgerinnen und Bürger des Freistaats Sachsen öffentlich. Wer sich also für eines oder mehrere der folgenden Themen interessiert, kann den unten abgedruckten Coupon ausschneiden, die Seminarnummer(n) eintragen und sich zu der Veranstaltung anmelden. Oder er oder sie bestellt sich erst einmal weitere Informationen zu Termin, Inhalten etc.

#### Zu den Teilnahmebedingungen

Bitte melden Sie sich rechtzeitig an; die Anmeldungen werden in der Regel nach der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt und (bei mehrtägigen Veranstaltungen) nach Anmeldeschluß schriftlich bestätigt. Sollte ein Seminar bereits belegt sein, so teilen wir Ihnen dies mit und bieten, soweit möglich, Alternativen an. Die Teilnahmebeiträge sind zum Seminar mitzubringen und dort in bar zu bezahlen oder - sofern dies in der Anmeldebestätigung gefordert wird - im Voraus zu überweisen. Die angegebenen Teilnahmegebühren reduzieren sich für Mitglieder des Freundeskreises Herbert-Wehner-Bildungswerk um die Hälfte (bei Teilnahmegebühren über DM 100,- beträgt die Reduzierung grundsätzlich DM 50,-). Bei Seminaren mit Übernachtung ist eine Unterbringung in Zweibettzimmern vorgesehen. Wenn der Wunsch nach einem Einzelzimmer besteht, so ist dies mit dem Hotel/Tagungsheim zu klären und die Preisdifferenz durch den Teilnehmer/die Teilnehmerin zu bezahlen. Das Herbert-Wehner-Bildungswerk übernimmt die Kosten für das Seminar, für Unterkunft und Verpflegung (Mahlzeiten, einfache Tagungsgetränke, Kaffee). Bei Rücktritt nach Anmeldeschluß wird die volle Teilnahmegebühr als Stornogebühr fällig, bei unentschuldigtem Fehlen stellen wir die dadurch entstandenen Kosten in Rechnung.



## Strategien gegen Rechts.

Zivilcourage: Nicht Wegsehen, sondern Handeln

Gefahr durch Rechtsextremisten droht nicht nur in den Parlamenten, sie droht auch im alltäglichen Leben, wo als "anders" angesehene Menschen oft massiv ausgegrenzt, bedroht, geschlagen werden. Was machen wir in solchen Situationen? Was tun, wenn wir selbst bedroht werden? Wie können wir reagieren, wenn andere die Betroffenen sind?

Dieses Seminar soll

- den Ursachen von rechtsextremer Gewalt im Alltag nachgehen
- eine Übersicht über Hilfs- und Beratungsmöglichkeiten geben
- Möglichkeiten zum Umgang mit "heiklen" Situationen vermitteln und sie
- in Übungen und Rollenspielen gründlich üben.

■ Termin:

Seminar-Nr. 9926:  
vom 22.-24.10.1999

in Freital,

(Anmeldeschluß 7.10.1999)

Die Teilnahmegebühr beträgt DM 50,-.

## 10 Jahre Grenzöffnung in Ungarn – Das Ende des "Eisernen Vorhangs"

Gyula Horn, damals ungarischer Außenminister, durchtrennte 1989 den Stacheldraht – Voraussetzung für das Ende des Eisernen Vorhangs in Europa. Am 2. September ist er zu Gast im Kulturthaus Dresden. Mit auf dem Podium: SPD-Landesvorsitzender Karl-Heinz Kunckel und Landtagsvizepräsident Heiner Sandig.

Es handelt sich um eine Gemeinschaftsveranstaltung mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden. Hierzu wird gesondert eingeladen. Sollte jemand aus Versehen nicht benachrichtigt worden sein, bitten wir, uns dies mitzuteilen.

## Reden lernt man nur durch Reden

Rhetorik in der Kommunalpolitik

Gut reden und richtig verstanden werden - das ist Voraussetzung für erfolgreiches Wirken in der Kommunalpolitik. In diesem Seminar geht es darum, zu lernen, politische Positionen deutlich zu formulieren und zu vermitteln.

Seminarschwerpunkte sind:

- Der Einsatz von Gestik und Mimik
- Der Aufbau einer Kurzrede, eines Debattenbeitrags, eines Vortrags/Referats
- Was tun bei Lampenfieber oder bei einem Hänger?
- Wie wird eine Kommunaldebatte vorbereitet?

Die Redebeiträge werden durch eine Videokamera aufgezeichnet und gemeinsam mit der Gruppe besprochen. Auf möglichst individuelle Trainingsmöglichkeiten wird geachtet. Daher ist die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf maximal 15 begrenzt.

■ Termin:

Seminar-Nr. 9933

vom 12.-14.11.1999 in

Königstein/Sächs. Schweiz

(Anmeldeschluß 28.10.1999)

Die Teilnahmegebühr beträgt DM 80,-.

## Sachsen im Superwahljahr.

Nach der Wahl ist vor der Wahl?

1999 haben in Sachsen drei Wahlen stattgefunden: am 13. Juni die Kommunalwahlen, am selben Tag die Europawahl und am 19. September die Landtagswahl. Die Ergebnisse werden die politische Landschaft im Freistaat in den folgenden Jahren entscheidend beeinflussen. In welche Richtung geht also der Zug?

Folgende sind die Schwerpunkte dieses Wochenendseminars:

- Analyse der Wahlergebnisse.
- Welche Bedeutung hatten Personen, Presse,

Programme, Positionen?

Die Folgen der Wahlergebnisse für die Bürgerinnen und Bürger.

Welche Programme, welche Strategien werden die Parteien in Zukunft verfolgen?

■ Termin:

Seminar-Nr. 9935

(Oktober/November,

Termin bitte beim Bildungswerk erfragen!)

Die Teilnahmegebühr beträgt DM 100,-.

## Globalisierung zwischen Mythos und veränderter Wirklichkeit

Die Globalisierung der Finanzen, der Märkte und der Handelsbeziehungen, neue weltumspannende Informationsnetze, das politische Zusammenwachsen und neue Unternehmensstrukturen: Das geht an niemandem vorüber. Diese Seminare zur Globalisierung wollen helfen, sachlich die Situation zu analysieren, Gefahren und Chancen zu erkennen und sich auf die Entwicklung einzustellen. Zwei Seminare in Zusammenarbeit mit dem DGB-Bildungswerk Sachsen.

### Globalisierung und Finanzmärkte

■ Termin:

Seminar-Nr. 9957

vom 29.-31.10.1999

in Freital

### Globalisierung und Arbeit

■ Termin:

Seminar-Nr. 9958

vom 12.-14.11.1999

in Freital

Die Teilnahmegebühr beträgt jeweils DM 40,-.

### Mitarbeit in Parteien.

Programmatische und Aufbau einer Volkspartei am Beispiel der SPD

Dieses Seminar wendet sich besonders an diejenigen, die gerade einer Partei beigetreten sind oder sich vorab einmal informieren möchten.

Folgende Schwerpunkte sind vorgesehen:

- Geschichtliche Wurzeln
  - Grundsatzprogramm, Wahlprogramme
  - Zur Rolle von Parteien in der Demokratie. Funktionsweise und Aufbau der Partei
  - Vom Ortsverein zum Landesverband -
  - Möglichkeiten der Gestaltung durch die Mitglieder
  - Zur Arbeit des Herbert-Wehner-Bildungswerks
- Termin:  
Seminar-Nr. 9925  
(1,5tägiges Seminar Herbst 1999; Termin und Ort bitte ab September beim Bildungswerk erfragen!)  
Die Teilnahmegebühr beträgt DM 30,-.

Reihe Theorie und Geschichte der Sozialdemokratie, in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Chemnitz:

### **Nr. 3: Was bleibt vom Sozialismus?**

Die Sozialdemokratie und der Demokratische Sozialismus

Wie definiert sich Demokratischer Sozialismus? Woher kommt der Begriff? Wodurch unterscheidet sich die sozialdemokratische von der Sicht der PDS?

Kann, soll der Begriff Sozialismus als Sinnhorizont sozialdemokratischer Politik gerettet werden?

Dr. Joachim Türke vom Gesprächskreis Geschichte und Theorie der Sozialdemokratie gibt seine Antwort. Fragen und Diskussionsbeiträge erwünscht.

Termin:  
Seminar-Nr. 9923  
am 19. Oktober 1999  
ab 19 Uhr in Chemnitz  
(Georg-Landgraf-Forum)  
Da es sich um eine Abendveranstaltung mit Vortrag und Diskussion handelt, wird kein Teilnahmebeitrag erhoben.

### **Wie funktioniert Demokratie?**

Französischer Zentralismus und deutscher Föderalismus im Vergleich. Eine deutsch-französische Politikwerkstatt  
(Seminar besonders geeignet für jüngere Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

■ Termin:  
Seminar-Nr. 9936  
vom 11.-16. 9. 1999  
in Dresden  
(Anmeldeschluß 1.9.1999)  
Die Teilnahmegebühr beträgt DM 60,-

### **Die berauschte Gesellschaft**

Drogen als Alltagserscheinung und die politischen Konsequenzen  
(Seminar besonders geeignet für jüngere Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

■ Termin:  
Seminar-Nr. 9937  
vom 24.-26.9.1999  
(Bereich Nordsachsen, Anmeldeschluß 4.9.1999)  
Die Teilnahmegebühr beträgt DM 30,-.

### **Brücken nach Osteuropa**

Zur Zukunft des Balkans  
(Seminar besonders geeignet für jüngere Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

■ Termin:  
Seminar-Nr. 9938  
vom 1.-3.10.1999  
in Wehlen  
(Anmeldeschluß 15.9.1999)  
Die Teilnahmegebühr beträgt DM 30,-.

### **Kreatives Wochenende**

ein familienpolitisches Seminar  
(Seminar besonders geeignet für jüngere Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

■ Termin:  
Seminar-Nr. 9939  
vom 15.-17.10.1999  
in Grillenburg  
(Anmeldeschluß 30.9.1999)  
Die Teilnahmegebühr beträgt DM 30,-.

### **Umweltbewußtsein in Theorie und Praxis**

Projekte zum ökologisch-sozialen Umbau  
(Seminar besonders geeignet für jüngere Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

■ Termin:  
Seminar-Nr. 9929  
vom 16.-24.10.1999  
(Ort steht noch nicht fest, Anmeldeschluß 30.9.1999)  
Die Teilnahmegebühr beträgt DM 90,-.

### **Arbeitstagung: Jugend-Macht-Politik.**

Macht Jugend Politik? Zur Partizipation der jungen Generation am politischen Leben im Freistaat Sachsen  
(Seminar besonders geeignet für jüngere Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

■ Termin:  
Seminar-Nr. 9940  
vom 22.-24.10.1999  
(Ort steht noch nicht fest, Anmeldeschluß 1.10.1999)  
Die Teilnahmegebühr beträgt DM 50,-.

### **Europäischer Kunst- und Kulturbahnhof Meißen**

Perspektiven für die kulturelle Identität des ländlichen Raums  
(Seminar besonders geeignet für jüngere Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

- Termin:  
Seminar-Nr. 9941  
vom 5.-7.11.1999  
in Meißen  
(Anmeldeschluß  
20.10.1999)  
Die Teilnahmegebühr  
beträgt DM 30,-.

### Das Internet

Chancen - Risiken - Know-How

- Termin 1:  
Seminar-Nr. 9950  
vom 15.-16.10.1999  
in Dresden  
(Anmeldeschluß  
30.9.1999)

- Termin 2:  
Seminar Nr. 9951  
vom 5.-6.11.1999  
in Dresden  
(Anmeldeschluß  
20.10.1999)

Die Teilnahmegebühr wird  
noch mitgeteilt.

### Wer mitmisch, hat bessere Karten

Beteiligungsmöglichkeiten für  
Jugendliche in Politik und

Gesellschaft  
(Seminar besonders geeignet für  
jüngere Teilnehmerinnen und  
Teilnehmer)

- Termin:  
Seminar-Nr. 9942  
vom 12.-14.11.1999  
in Großhennersdorf  
(Anmeldeschluß  
26.10.1999)  
Die Teilnahmegebühr  
beträgt DM 30,-.

### Region Dresden - Region Stuttgart

Ein kommunalpolitischer Vergleich

- Termin:  
Seminar-Nr. 9949  
vom 26.-28.11.1999  
in Dresden  
(Anmeldeschluß  
2.11.1999)  
Die Teilnahmegebühr  
wird noch mitgeteilt.

### Von der Machtvergessenheit zur Machtbesessenheit

Europäische Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Kosovo-Krieg. Eine deutsch-britische Politikwerkstatt

(Seminar besonders geeignet für  
jüngere Teilnehmerinnen und  
Teilnehmer)

- Termin:  
Seminar-Nr. 9943  
vom 3.-6.12.1999  
in Dresden  
(Anmeldeschluß  
15.11.1999)  
Die Teilnahmegebühr  
beträgt DM 50,-.

### Jahrtausendwende am Niederrhein

Politik und Kultur in Nordrhein-Westfalen. Eine deutsch-deutsche Begegnung

Dieses Seminarangebot wendet sich besonders an Seniorinnen und Senioren.

- Termin:  
Seminar-Nr. 9947  
vom 26.12.1999  
bis 2.1.2000  
in Stenden am Niederrhein  
(Anmeldeschluß  
15.10.1999)  
Die Teilnahmegebühr  
beträgt DM 444,-  
(für Mitglieder des  
Freundeskreises DM 394,-).

Bitte ausschneiden, ausfüllen und an das Herbert-Wehner-Bildungswerk senden oder faxen.

Ich melde mich verbindlich für folgende Seminare  
des Herbert-Wehner-Bildungswerks an:

Seminar-Nr.:

99		99		99		99	
99		99		99		99	

Bitte senden Sie mir weitere Informationen zu folgenden Seminaren:

Seminar-Nr.:

99		99		99		99	
99		99		99		99	

# COUPON

Absender:

Name:

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

Fax

Datum

Unterschrift